

Kreislesen

Der Hund



Wie lange gibt es schon Hunde?

Die Vorfahren der Hunde sind die Wölfe. Wölfe leben in Rudeln, d.h. sie leben in Gruppen mit vielen ihrer Artgenossen. Vor etwa 40000 Jahren, so glauben Forscher, näherten sich die Wölfe den Menschen an. Vielleicht war es der Geruch des Fleisches auf dem Grill oder der warme Schlafplatz am Feuer, der die Wölfe angezogen hat. Die Menschen nahmen immer wieder gern Wolfsjungen bei sich auf. Denn auch der Wolf konnte dem Menschen von Nutzen sein. Mit seiner Supernase erschnüffelte er die Beute bei der Jagd und nachts hörte der Wolf die leisesten Geräusche und schlug Alarm, um den Menschen zu warnen. Mensch und Wolf passten also eigentlich gut zusammen.

Warum war der Wolf dem Menschen von Nutzen?

unbekannte Wörter:

der Artgenosse/ die Artgenossen = Mitglieder einer Gruppe

der Vorfahre/
die Vorfahren = Großeltern, Urgroßeltern
und noch weitere Voreltern

erschnüffeln = riechen

das Rudel = Tiere, die als Gruppe zusammenleben



der Wolf



das Wolfsrudel

Aus wilden Wölfen werden Hunde

Je länger die Wölfe die Nähe zum Menschen suchten, umso zahmer und häuslicher wurden sie. Irgendwann veränderte sich der Wolf so stark, dass er einem richtigen, wilden Wolf gar nicht mehr ähnlich sah. Die Schnauze verkürzte sich, die Reißzähne wurden kleiner und stumpfer, die Ohren hingen bei einigen Tieren schlapp herunter und das Fell bekam unterschiedliche Farben. Aus dem Wolf entwickelte sich der Haushund. Vielen Hunden sieht man äußerlich nicht mehr an, dass sie vom Wolf abstammen. Manche Hunde sehen dem Wolf aber noch sehr ähnlich, wie z.B. der Tamaskan oder der deutsche Schäferhund.

Welche Hunde sehen dem Wolf heute noch sehr ähnlich?

unbekannte Wörter:

der Reißzahn/
die Reißzähne = Zähne zum
Zerbeißen der Beute

zahm = zutraulich



der Hund und der Wolf



der Tamaskan

Die Verständigung unter Hunden

Hunde sind Rudeltiere, wie ihre Vorfahren, die Wölfe. Um in einer großen Gruppe leben zu können, muss man in der Lage sein, sich untereinander zu verständigen. Der Hund sieht heute die Menschen, mit denen er zusammenlebt, als sein Rudel an. Er versucht sich aber auch heute noch so zu verständigen wie seine Vorfahren. Wer einen Hund verstehen möchte, muss ihn gut beobachten.

Wenn der Hund seine Ohren spitzt und nach vorne richtet, so ist er aufmerksam. Legt er sie nach hinten, zeigt er seine Angst oder Unterwerfung, das heißt, er versteht, dass er der Schwächere ist. Wenn er ärgerlich ist, stellt er sein Rückenfell auf, damit er größer wirkt. Klemmt er seine Rute unter den Bauch, ist er ebenfalls ängstlich. Zieht er seine Lippen, die Lefzen, hoch, so zeigt er seinen Ärger. Wenn er warnen will, dass man ihm nicht zu nahe kommt, stellt er seine Haare im Nacken hoch.

Was ist ein Rudel?

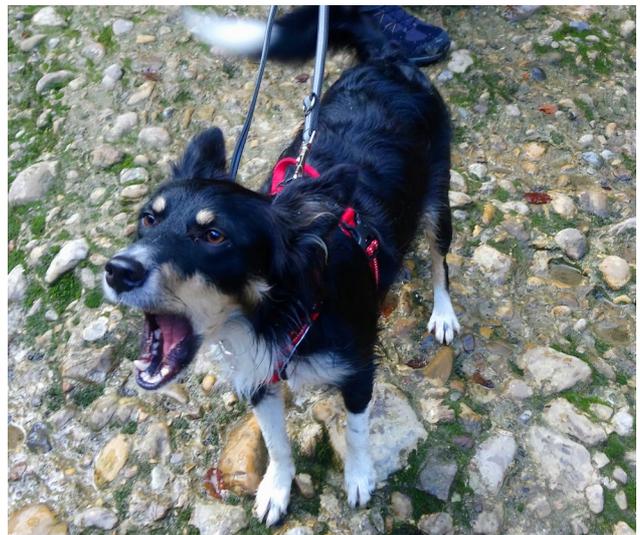
unbekannte Wörter:

die Rute des Hundes = der Schwanz
eines Hundes

die Lefzen des Hundes = die Lippen eines
Hundes



Der Hund spitzt die Ohren, schaut aufmerksam auf etwas und ist freundlich dabei.



Der Hund legt die Ohren an und bellt. Damit zeigt er Angst.

Welche Hunderassen gibt es?

Es gibt viele verschiedene Hunde. Sie unterscheiden sich meist in der Größe, im Aussehen, in der Farbe des Fells und im Charakter. Es gibt ca. 400 unterschiedliche Rassen. Der *Boxer* ist ein großer Hund mit einer platten Nase. Er ist ein guter Familienhund. Auch der *Golden Retriever* ist groß und gut geeignet, um in einer Familie mit Kindern zu leben. Er braucht viel Bewegung und springt gern auch mal in ein Gewässer, denn er ist ein sehr guter Schwimmer. Der *Jack Russel Terrier* ist ein kleiner Hund, der gern bellt. Der Jäger benötigt für die Jagd einen Jagdhund, der ihm als Helfer dient. Der Jagdhund apportiert die Beute. Er bringt also das tote Tier zu seinem Herrchen. Als Jagdhunde eignen sich z.B. der *Setter* und der *Münsterländer*. Wenn Eltern und Großeltern aus einer selben Rasse kommen, spricht man von einem Rassehund.

Es gibt aber auch Mischlinge, deren Eltern oder Großeltern aus unterschiedlichen Hunderassen stammen.

Bevor man sich einen Hund anschafft, muss man sich gut informieren.

Nicht jeder Hund ist für jeden Menschen gut geeignet und nicht jeder Mensch für jeden Hund.

Eins aber haben alle Hunde gemeinsam: Sie sind ein treuer Freund des Menschen, wenn dieser sie gut behandelt.

Welche Hunde sind für Familien mit Kindern gut geeignet?



der Münsterländer



der Setter



der Jack Russel Terrier



der Boxer



der Golden Retriever

Die Ernährung des Hundes 1

Es ist wichtig, dass ein Hund gut ernährt wird, um gesund und vital zu bleiben. Grundsätzlich ist ein Hund ein Fleischfresser, allerdings reicht das allein für ihn nicht aus. Er benötigt ebenfalls ein bisschen Getreide, Gemüse und Eier- oder Milchprodukte. Im Geschäft kann man fertiges Hundefutter kaufen, sogenanntes Trockenfutter oder Nassfutter. Das Trockenfutter hat die wichtigsten Nährstoffe, die getrocknet und zusammengepresst sind. Das Nassfutter besteht aus Fleisch, ein wenig Gemüse oder Kartoffeln und Reis. Am besten schmeckt es dem Hund, wenn das Nassfutter unter das Trockenfutter gemischt wird. Das Futter frisst der Hund aus einem Futternapf. Auch frisches Wasser benötigt der Hund jeden Tag. Manche Hundebesitzer lassen ihren Hund einmal pro Woche fasten, d.h. der Hund bekommt nichts zu fressen. Dahinter steckt der Gedanke, dass dem Hund eine Fresspause gut tut, damit sich sein Darm erholen kann. Denn auch der Wolf konnte nicht jeden Tag genug zu fressen finden und darauf ist der Hundekörper vielleicht noch eingestellt.

Warum ist es wichtig, dass ein Hund gute Nahrung bekommt?

unbekannte Wörter:

das Getreide = das Korn, aus dem z.B.
Mehl gemahlen wird

der Darm = ein Organ, durch das
die Nahrung geht, bevor
sie ausgeschieden wird

vital = lebendig, gesund

fasten = wenn man weniger oder einige
Zeit gar nichts isst



das Nassfutter



das Trockenfutter im Futternapf

Die Ernährung des Hundes 2

Natürlich freut sich ein Hund auch über Leckerlis. Diese dürfen aber auf keinen Fall aus Schokolade oder anderen Süßigkeiten bestehen. Es gibt für den Hund extra Leckerlis im Geschäft zu kaufen. Auch kleine getrocknete Fische gehören dazu und werden von den meisten Hunden sehr gern gegessen. Die Leckerlis kann man sehr gut einsetzen, wenn man dem Hund etwas beibringen möchte. Soll er Sitz oder Platz machen, so bekommt er eine Belohnung. Beim nächsten Mal weiß er genau, dass er etwas bekommt und wird seinem Herrchen oder Frauchen gehorchen. Knochen dagegen dürfen Hunde nicht zum Nagen bekommen. Gekochte Knochen sind zu weich. Die Knochensplitter können dem Hund großen Schaden zufügen. Auch Knochen von Geflügel, also Hähnchen und Pute, sind ungeeignet. Es gibt spezielle Kauknochen zu kaufen, die ein Hund bedenkenlos kauen und fressen darf.

Was dürfen Hunde auf keinen Fall fressen?

unbekannte Wörter:

gehorchen = tun, was jemand anderes sagt

der Knochensplitter = kleines Stück
vom Knochen, das
abgebrochen ist

bedenkenlos = problemlos



Der Hund macht Sitz.



Der Hund macht Platz.

Körper und Sinne des Hundes

Hunde sind Säugetiere. Das bedeutet, dass Hunde lebende Welpen zur Welt bringen, die von der Mutter gesäugt werden. Hündinnen produzieren Milch, die ihre Welpen trinken.

Das Skelett formt den Körper und schützt die inneren Organe. Die Knochen sind denen des Menschen ähnlich. Aber der Körperbau ist sehr unterschiedlich, da Hunde auf vier Beinen laufen und Menschen auf zwei. Die Füße beim Hund heißen Pfoten. Die Pfoten bestehen vorne aus fünf und hinten aus vier Zehen. Der Hund ist ein Zehengänger, d.h. nur seine Zehen berühren den Boden.

Der Körperbau ist ähnlich wie der von Raubtieren. Die Beine und der Kiefer sind sehr viel stärker als beim Menschen. Da der Hund vom Wolf abstammt und sich z.B. Mäuse selbst fängt und rohes Fleisch problemlos kauen kann, ist die Muskulatur im Kiefer sehr kräftig. Der Hund hat ähnliche Organe und Sinnesorgane wie der Mensch. Diese sind natürlich an die Lebensweise des Hundes angepasst. Geruch und Gehör sind viel besser entwickelt als beim Menschen. Hunde können hohe Töne hören, die für das menschliche Ohr nicht hörbar sind.

Wegen ihres sehr guten Geruchssinns und Gehörs werden Hunde gerne in Suchtrupps und bei der Polizei eingesetzt. Sie können verschüttete Menschen riechen und damit retten.

Welche Sinne sind beim Hund kräftiger als beim Menschen?

unbekannte Wörter

der Welpen/ = der junge Hund
die Welpen

das Skelett = das Knochengerüst

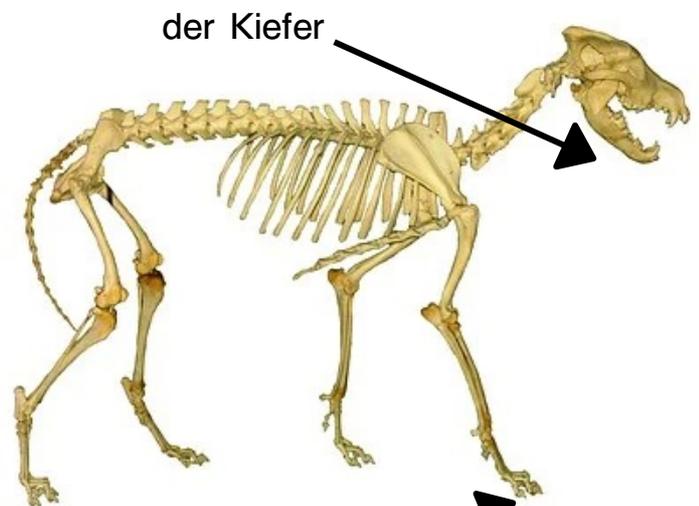
die Muskulatur = die Muskeln

der Kiefer = der Bereich des Mundes, in dem
die Zähne sind

das Organ/
die Organe = z.B. das Herz, die Leber,
die Niere, die Blase

die Sinnesorgane = die Augen, die Nase,
die Ohren, die Haut

Das Skelett des Hundes



der Zeh/die Zehen
Der Hund ist ein Zehentreter.

Der Hund und der Mensch

Früher wurden Hunde vom Menschen nur gehalten, weil sie dem Menschen Dienste erweisen. So diente der Hund dem Menschen als Hüte- und Wachhund, als Jagdhund oder als Blindenhund. Auch heute sind bestimmte Hunde dem Menschen noch von Nutzen. Für viele Menschen ist der Hund heute einfach ein guter Freund. Er ist ein treuer Begleiter für den Menschen. In Großstädten, wo viele ältere Menschen allein leben, ist der Hund manchmal der einzige Ansprechpartner für den alten Menschen und bringt Freude in sein Leben. In Familien kann der Hund der Spielgefährte für die Kinder sein oder der Sportpartner für die Erwachsenen. Hunde machen gern Sport, wie z.B. Joggen. Aber der Mensch kann mit dem Hund auch Hundesport machen, wie z.B. Agility. In der Hundeschule lernt ein Hund zu gehorchen, aber auch sich sportlich einzubringen. Und manche Hunde eignen sich, um mit Kindern gemeinsam in die Schule zu gehen. Diese Hunde nennt man Schulbegleithunde. Sie verbringen den Vormittag mit in der Klasse und lassen sich von den Kindern streicheln. Sie sind ein Klassenmitglied und in ihren Familien ein Familienmitglied.

Wie nennt man die Hunde, die mit in die Schule gehen?

unbekannte Wörter:

Dienste erweisen = für jemanden arbeiten

der Spielgefährte = der Spielpartner/
der Freund

Agility = ein Hundesport
(Der Hund springt über Stangen,
läuft über eine Wippe oder durch
einen Tunnel.)

der Blindenhund = ein Hund, der dafür
ausgebildet ist,
Blinde zu führen



Der Hütehund bewacht die Schafherde.



Das Bild zeigt den Hundesport „Agility“. Der Hund springt über Hindernisse.